# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

**Nr. 260. Mittag-Ausgabe.** Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 7. Juni 1864.**


## Telegraphische Depesche.

**London,** 5. Juni. Gutem Vernehmen nach wollen Oesterreich und Preußen in die Verlängerung des Waffenstillstandes nur auf längere Dauer und unter Bedingung zweimonatlicher Kündigung im Interesse der Schifffahrt eingehen. — Gestern gepflogene Vorbesprechungen der anwesenden Vertreter lassen die Geneigtheit Dänemarks erwarten, auf Grundlage eines Compromisses in die Friedensverhandlungen einzugehen. Die Dänen scheinen die Redaction des Friedensinstruments vorzubereiten, nud ist — um an letzterer Theil zu nehmen — außer dem Grafen Moltke von Paris, auch Generalmajor Kauffmann von Kopenhagen hier eingetroffen. (Tel. Dep. der „C. Oest. Z.“)

## In Sachen Schleswig-Holsteins

**Flensburg,** 3. Juni. [Deputirten-Wahlen.] Gestern und heute sind unter der lebhaftesten Betheiligung nicht allein der wahlberechtigten Bürger, sondern der ganzen Stadt, die Neuwahlen der 24 Deputirten-Bürger abgehalten worden, und hat die deutsche Bevölkerung einen ruhigen würdigen Sieg errungen. Am ersten Wahltage hatten die Dänen im nördlichen St. Marien-Kirchspiel, wo von 284 Stimmberechtigten 249 sich an der Wahl betheiligten, namentlich an der Brücke und in den kleinen Nebenstraßen, namhafte Vortheile errungen, und mögen sie dies ihrer energischen und planmäßigen Agitation vielfach zuzuschreiben haben; der zweite Wahltag aber, wo die Kirchspiele St. Nicolai und St. Johannis zu wählen hatten, entriß der dänischen Partei völlig den Sieg, und lieferte den unzweideutigen Beweis, daß Flensburg in seiner Majorität eine deutsche Stadt ist. Es wurden 6500 Stimmen abgegeben und gewählt 13 Deutsche, 8 Dänen und 3 ohne bestimmte politische Färbung, aber angesehen durch ihre hervorragende bürgerliche Stellung. Hätte die deutsche Partei am ersten Wahltage besser ihre Kräfte angespannt, würde sich sich unzweifelhaft eines noch besseren Erfolges zu rühmen gehabt haben, und mag sie hieraus eine Lehre für die Zukunft entnehmen. — Justizrath Blauenfeldt und sein Sohn, welche seit einiger Zeit im hiesigen bürgerlichen Gefängniß gefangen gehalten wurden, sind seit Anfang dieser Woche wieder in Freiheit gesetzt und (wie schon telegr. gemeldet) bereits am 1. d. M. über Sonderburg nach Kopenhagen gereist. (H. N.)

**Friedrichstadt,** 4. Juni. [Monument. — Verwaltung des Zollwesens.] Auf dem in der Stadt um die Kirche belegenen früheren Begräbnißplatze der evangelisch-lutherischen Gemeinde bezeichnet seit etwa zehn bis elf Jahren ein Monument die Ruhestätte derjenigen dänischen Krieger, welche im Oktober des Jahres 1850 vor der Stadt gefallen sind. Neben diesem Monument befindet sich die von Seiten der Dänen ganz unbeachtet gelassene Grabstätte von vier gefallenen Soldaten der damaligen schleswig-holsteinischen Armee. Als man am 24. März d. J. diesen Todten unter zahlreichster Theilnahme eine öffentliche Erinnerungsfeier veranstaltete, auch bei dieser Gelegenheit die Gräber derselben renovirte, ward zugleich der Plan der Herstellung eines zweiten Grabmals festgestellt. Nachdem man zu letztgedachtem Zwecke eine Geldsammlung veranstaltet hat, sind jetzt die erforderlichen Mittel vorhanden, und hat in Folge dessen ein aus elf Einwohnern der Stadt bestehendes Comite die Förderung der Sache in die Hand genommen. Wie ich höre, hat man die Absicht, demnächst ein größeres, aber einfaches Monument aus Granit anfertigen zu lassen und dieses sodann als bleibendes Erinnerungszeichen unserer Gefallenen aufzurichten. — Seit dem 1. d. Mts. befindet sich die Verwaltung des hiesigen Zollwesens in den Händen neuer Beamten, nachdem die im Februar abseiten der städtischen Collegien berufenen Verweser zuvor entlassen worden. Als constituirter Zollverwalter fungirt jetzt der frühere Zollassistent Ziegeler aus Altona. Als Zollassistenten wurden von der Civilbehörde constituirt: Holling aus Rendsburg und Lorenzen, letzterer früher Revisionsassistent in Kopenhagen, wie endlich als Zollcontroleur der vormalige Zollassistent Schrader aus Lunden, der nach Beendigung des vorigen Krieges von der dänischen Regierung entlassen ward und in Folge dessen nach Californien auswanderte, angestellt ist. (H. N.)

**Von der Eider,** 4. Juni. [Zum Theilungsprojecte.] Wenn es auch nicht der Mühe werth ist, sich ernstlich mit dem Palmerston-Monradschen Project einer Theilungslinie Husum-Schleswig zu beschäftigen, so verdienen die daran geknüpften Angaben doch eine kurze Berichtigung. Südlich dieser Linie wohnen nicht 170,000, sondern nur etwa 30,000, nördlich etwa 150,000 deutschgesinnt und deutschsprechende Schleswiger. Wenn wir Schleswig-Holsteiner auch an der Gesinnung der großen Mehrzahl unserer Brüder im oberen Nordschleswig trotz ihrer dänischen Sprache nicht zweifeln, so sind wir doch damit einverstanden, daß man sie frage. Will man sie aber ohne oder gegen ihren Willen von uns trennen, so werden wir, was an uns liegt, thun, damit das selbstständige deutsche Schleswig-Holstein keinen seiner Bürger verliere.

## Preußen.

**Berlin,** 6. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Major a. D. und Kammerherrn Freiherrn von Maercken zu Geerath in Düsseldorf und dem Landrath des Kreises Dramburg, Geheimen Regierungs-Rath von Knebel, den königl. Kronenorden zweiter Klasse, dem Hauptmann a. D. und dienstthuenden Kammerherrn bei der Erbprinzessin von Hohenzollern königl. Hoheit, von Brauchitsch, den königl. Kronenorden dritter Klasse, dem in Diensten Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen stehenden Ober-Inspector Ritter zu Glinicke und dem Kaufmann Johann Xaver Müller zu Insterburg den königl. Kronenorden vierter Klasse, so wie dem Kreisgerichts-Kanzlisten, Kanzlei-Secretair Quitmann zu Hagen, dem Kreiskassen-Diener und Executor Gebauer zu Glogau, dem Polizeidiener und Feldhüter Theodor Victor Kerckmann zu Marienbaum im Kreise Mörs, dem bisherigen Kasernenwärter Karaus zu Danzig und dem pensionirten Chaussee-Aufseher Christoph Ludwig Jahnke zu Cörlin das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den bisherigen Ober-Regierungs-Rath und Director der General-Commission zu Stendal, Eduard Willenbücher, zum Vice-Präsidenten der Regierung zu Stettin zu ernennen.

Der Rechtsanwalt und Notar Wilke zu Egeln ist in gleicher Eigenschaft an das Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt, der Gerichts-Assessor Reinecke in Groß-Salze ist zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Kreisgericht in Calbe a. S. und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schönebeck, und der Gerichts-Assessor Richter zu Berlin zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Seehausen in der Altmark, so wie zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osterburg ernannt worden.

**Berlin,** 6. Juni. Se. M. der König haben allergnädigst geruht: Dem Legations-Secretär v. Krause die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens 2. Klasse zu ertheilen. (St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Altrock, Pr.-Lt. vom 3. Garde-Grenad.-Reg. Königin Elisabeth, zum Hauptm. und Comp.-Chef, v. Wolff, Sec.-Lt. von demselben Reg., zum Pr.-Lt., v. Koppy, Port.-Fähnrich von demselben Reg., zum Sec.-Lt., v. Gliszczynski, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4ten Garde-Gren.-Reg. Königin, zum Major, v. Nickisch-Rosenegk, Sec.-Lt. vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, zum Prem.-Lt. befördert. v. Prittwitz-Gaffron, Port.-Fähnrich vom Garde-Schützen-Bat., zum Sec.-Lt. befördert und in das 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47 versetzt. v. Wedell, Hauptmann u. Comp.-Chef vom 7. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 54, zum Major, v. Schlieben, Hauptm. und Comp.-Chef vom 7. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 60, zum Major befördert. Hanstein, Unteroffizier vom 1. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 46, v. Berger, Unteroffizier vom 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47, zu Port.-Fähnrichs befördert. v. Treskow, Sec.-Lt. vom 2. Schles. Drag.-Reg. Nr. 8, zum Pr.-Lieut., Frhr. v. Bißing, Dragoner von demselben Reg., v. Chappuis, Gefr. vom 1. Schles. Hus.-Reg. Nr. 4, zu Port.-Fähnrichs, Waxmann, Prem.-Lt. vom 4. Oberschl. Inf.-Reg. Nr. 63, zum Hauptmann und Comp.-Chef, Sabinski, Sec.-Lt. von demselben Reg., zum Pr.-Lt., Rosentreter, Ulan vom Schles. Ulanen-Reg. Nr. 2, zum Port.-Fähnrich befördert. Knaack, Pr.-Lt. von der Niederschles. Art.-Brig., zum Train-Bat. des V. Armee-Corps versetzt. v. Fabeck, Oberst-Lt. vom Kaiser-Alexander-Garde-Gren.-Reg. Nr. 1, unter Stellung à la suite dieses Reg., mit dem Range und den Prärogativen eines preuß. Reg.-Commandeurs, zu dem herzogl. Sachsen-Koburg-Gothaischen Contingent, behufs Uebernahme der Stellung als Commandeur desselben, nach Gotha commandirt. v. Dannenberg, Oberst-Lieutenant vom Generalstabe des Garde-Corps, in das Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 versetzt. Marty, Premier-Lieutenant vom 2ten Aufgebot 1. Bataillons (Jauer) 2. Niederschlesischen Regiments Nr. 7, in das 3. Bataillon (Graudenz) 3. Ostpreußischen Regiments Nr. 4 einrangirt. Wunsch, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 2. Bats. (Freystadt) 1. niederschles. Regts. Nr. 6, in das 1. Bat. (Frankfurt) 1. brandenburg Regiments Nr. 8, Verduscheck, Prem.-Lieut. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Münsterberg) 4. niederschles. Regiments Nr. 11, in das 1. Bat. (Spandau) 3. brandenburg. Regiments Nr. 20, einrangirt. Gr. v. Schmettow, Reimann, Sec.-Lts. von der Cavallerie 2. Aufg. 3 Bats. (Glogau) 1. niederschl. Regts. Nr. 6, zu Pr.-Lts., Schlittgen, Vice-Wachtmeister von demselben Bat., zum Sec.-Lt. bei der Cavallerie 1. Aufg. befördert. Holle, Sec.-Lt. von der Cavallerie 2. Aufg. 3. Bats. (Glogau) 1. niederschl. Regts. Nr. 6, in das 1. Bat. desselben Regts., einrangirt. de Bary, Vice-Feldwebel vom 3. Bat. (Oppeln) 2. oberschl. Regts. Nr. 23, zum Sec.-Lt. 1. Aufg. befördert. Gad, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 2. Bats. (Freystadt) 1. niederschl. Regts. Nr. 6, in das 1. Bat. (Breslau) 3. niederschl. Regts. Nr. 10, Pätzold, Sec.-Lieut. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Oppeln) 2. oberschles. Regts. Nr. 23, in das 2. Bat. (Oels) 3. niederschles. Regts. Nr. 10, Cretius, Sec.-Lieut. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Görlitz) 1. niederschles. Regts. Nr. 6, in das 2. Bat. (Brieg) 4. niederschles. Regimts. Nr. 11, einrangirt. Cämmerer, Oberst z. D. und beauftragt mit der Vertretung des Commandos des 2. Bats. (Brühl) 2. rhein. Landw.-Regts. Nr. 28, Neumann, Pr.-Lieut. vom 4. niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51, als Halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den beurl. Offiz. 2. Aufg. des 2. Bats. (Oels) 3. niederschl. Landw.-Regts. Nr. 10, übergetreten. Pöschmann, Major vom 5. rhein. Inf.-Regt. Nr. 65, mit Pens. und der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt. Credner, Oberstlieut. und Commandeur des Train-Bats. 7. Armeecorps, als Oberst mit Pension und der Uniform der westfäl. Art.-Brig. Nr. 7, der Abschied bewilligt. v. Breitenbauch, Major von der 6. Gendarmerie-Brigade, mit Pension, Aussicht auf Civilversorgung und der Uniform des 4. brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 24, v. Dassel, Major à la suite des 1. westfäl. Hus.-Regimts. Nr. 8 und Präses der Remonte-Ankaufs-Comm. für die Provinz Preußen, in Folge der ihm allerhöchst verliehenen Stelle des Landstallmeisters und Dirigenten des Hauptgestüts Trakehnen, als Oberst-Lieut. mit der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. Gabriel, Sec.-Lieut. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Gleiwitz) 1. oberschl. Regts. Nr. 92, Schüler, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Breslau) 3. niederschl. Regts. Nr. 10, letzterem als Pr.-Lt. und mit seiner bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt. Hoernigk, überzähliger Intendantur-Registrator von der Intendantur des 6., zu der des 1. Armeecorps, Koschwald, überzähliger Intendantur-Registrator von der Intendantur des 7., zu der des 6. Armeecorps versetzt.

[Die letzte annehmbare Bedingung Preußens.] Der telegr. gemeldete Artikel der „Nordd. A. Z.“ lautet: „Während heut bereits eine weitere Sitzung der Conferenz stattfindet und nur noch 6 Tage uns von der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten trennen, sind die Nachrichten über die Conferenz-Sitzung vom 2. d. M. noch immer widersprechender Natur. So viel glauben wir indeß verbürgen zu können, daß preußischerseits eine Grenzlinie, die von Apenrade nach der Westküste Schleswigs läuft, bis die letzte allenfalls annehmbare Bedingung bezeichnet worden ist. Während Dänemark diese Anträge verworfen und die neutralen Mächte an der Schleylinie festhalten, giebt sich aber schon in den nördlich von Apenrade gelegenen Gegenden der entschiedenste Wille der Bevölkerung kund, nicht wieder mit Dänemark vereinigt zu sein. — Dieser Wunsch der Bevölkerung hat sich n ch kürzlich durch eine Deputation aus dem Amte Hadersleben kund gegeben, welche in diesen Tagen mit einer Adresse an Se. Majestät den König hier eingetroffen war, und sowohl von dem Hrn. Minister-Präsidenten als von den Ministern des Krieges und des Innern empfangen worden ist. Bei dieser Stimmung der Bevölkerung und der sehr geringen Bereitwilligkeit der neutralen Mächte, dieser Stimmung Rechnung zu tragen, besteht die Politik, welche die deutschen Großmächte zu befolgen haben, wohl einzig darin, in den Herzogthümern, welche ihre Waffen von dem dänischen Joche befreit haben, zu bleiben und abzuwarten, wer den Versuch machen wird, sie daraus zu vertreiben.

[Zur Waffenruhe] schreibt die „Kreuzztg.“: Heute (Montag) Nachmittag wird in London die achte Sitzung der Conferenz stattfinden. Hauptgegenstand der Berathung wird die Verlängerung der Waffenruhe sein. Dänemark hat bekanntlich von einer solchen Verlängerung neulich nichts wissen wollen und wird sich erst heute darüber erklären, ob und wie es etwa darauf eingehen möchte. Sollte wirklich nur eine Verlängerung der Waffenruhe um 14 Tage zu Stande zu bringen sein, so scheint uns damit gar nichts gewonnen. Es wäre besser, der Krieg begönne sofort wieder, wenn anders nicht Anzeichen vorliegen, daß es doch zu einem ehrlichen Frieden kommen werde. Solche vierzehn Tage ohne Blokade nützen unserem Handel doch kaum etwas bei der Ungewißheit der Lage nach Ablauf einer so kurzen Frist, während welcher nur wenig ausgeführt werden kann. Wir haben kaum die Vermuthung, daß Dänemark heute williger sein wird, als neulich, und sind andererseits überzeugt, daß die deutschen Mächte die Vortheile nicht aufgeben werden, die sie errungen haben.

[Die schleswigschen Deputationen.] Der Ministerpräsident v. Bismarck empfing vorgestern zwei aus Schleswig hier eingetroffene Deputationen, (vgl. d. gestr. Mittagbl.) die aus 8 und 20 Personen bestanden, letztere aus dem Amte Tondern, die kleinere von den friesischen Inseln. Beide wollen Namens ihrer Communen, die sie zu vertreten berechtigt sind, in Berlin Protest gegen jede Theilung Schleswigs einlegen und mit Hinweis auf die maritime Bedeutung ihrer Insel- und Uferstrecken, welche solche Seeleute bringt, die mit den ersten der Welt in die Schranken treten können, auf ein ungetrenntes Schleswig-Holstein im deutschen Bunde bitten. Die nordfriesischen Inseln bestehen aus Pellworm, welches weniger seebeschäftigt ist, Föhr, Sylt und Amrum, von denen die letztere ganz, Sylt zur Hälfte zu Jütland gerechnet wird, wo aber stets Schul-, Kirchen- und Gerichtssprache deutsch blieb.

[Im Gefolge Sr. Majestät des Königs] befindet sich auf der jetzigen Reise nach Swinemünde auch der Minister des Innern Graf Eulenburg.

[Der evangelische Ober-Kirchenrath] hat die Vorsitzenden der Consistorien und die General-Superintendenten aus allen Provinzen zu einer Conferenz einberufen, um mit ihnen die Mittel zur weiteren Förderung der in der evangelischen Landeskieche beabsichtigten Synodal-Einrichtungen zu berathen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist es die Absicht, mit der Zusammenberufung von Kreis-Synoden nunmehr auch in den Provinzen Brandenburg, Schlesien und Sachsen unverzüglich vorzugehen und in den einzelnen Diözesen Kreis-Synodalkassen zu errichten, um daraus die unerläßlichen Kosten der Kreis-Synoden und demnächst der Provinzial-Synoden zu bestreiten.

**Düsseldorf,** 3. Juni. [Preßprozeß] Vor längerer Zeit hatte die „Düsseldorfer Zeitung“ den Tod zweier Soldaten durch Erfrieren im Militär-Arreste in Köln berichtet, „auf Grund zuverlässiger Quelle.“ In Folge davon stand heute der Verleger der Zeitung und der intellectuelle Urheber, Kaufmann B. aus Bünde, vor dem Zuchtpolizeigerichte unter der Anklage, durch öffentliche Verbreitung erdichteter Thatsachen die Einrichtungen des Staates der Verachtung ausgesetzt zu haben. (§ 101 des St.-G.-B., da die behauptete Thatsache falsch war.) Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den Verleger zu 5 Thlrn. und den Angeklagten B., weil er die Thatsache an der table d'hôte eines hiesigen Gasthofes, wo der Redacteur der hiesigen Zeitung zugegen war, berichtet hatte, zu 25 Thlrn. Geldbuße.

**Memel,** 28. Mai. [Verhaftung.] Selten hat ein Ereigniß in unserer Stadt ein solches Aufsehen erregt, als die plötzliche Arretirung des Rheder Behrendt, eines, wie man glaubt, außerordentlich reichen Mannes. Die Veranlassung soll, dem Vernehmen nach, folgende sein: Das ihm gehörende Schiff „Alma“, geführt von Capt. Adelsdorf, hatte eine Reise nach Antwerpen, von da nach Ramsgate unternommen und sollte von dort nach Newyork segeln. Das Fahrzeug soll auf Veranlassung des Capitäns mit Vorwissen seines Rheders angebohrt und in der See gesunken sein. Die Vorbereitungen sind bereits in Ramsgate, wo das Schiff zum Zweck der Reparatur eingelaufen war, getroffen worden. Das Geschäft schien äußerst lucrativ zu sein, denn das Schiff war mit 3000 Pfd. versichert; die Gewinnkosten in Ramsgate beliefen sich auch auf 3000 Pfd., und die Ladung, bestehend aus Seidenstoffen und Gewehren, stellte eine Versicherungssumme von 28,000 Pfd. in Aussicht. Die gerichtliche Aussage des Zimmermanns von dem Schiffe, denn die Mannschaft ist gerettet worden, und ein Brief des Rheders an den Capitän sollen die Veranlassung zur Einleitung der Untersuchung gewährt haben. Das nächste Schwurgericht wird die Größe der Schuld der in die so traurige Angelegenheit verwickelten Personen herausstellen. (T. Z.)

**Stettin,** 6. Juni. Se. Maj. der König] traf gestern 11¼ Uhr Mittags mittelst Extrazuges, begleitet von den königlichen Prinzen, dem Prinzen von Würtemberg, dem Kriegsminister und verschiedenen höheren Militärs, hier ein, und ward auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen, während Se. k. H. der Kronprinz als Statthalter der Provinz und commandirender General Sr. Maj. bis Angermünde entgegengefahren war. Auf dem Bahnhofe sprach Se. Majestät einige Zeit mit dem Oberbürgermeister, und erwähnte dabei der jetzigen politischen Lage als einer solchen, welche möglicherweise der Stadt Stettin noch fernere Opfer auferlegen könnte. Daran knüpfte Se. Majestät eine Bemerkung in Bezug auf den neulich hier bei der Hauptwache stattgehabten Conflict, welche den anwesenden Vorsteher der Kaufmannschaft, Commerzienrath Rahm zu der Erklärung veranlaßte, daß die Gründe dieses und ähnlicher früherer Conflicte nicht in der Animosität des stettiner Publikums gegen das Militär im Allgemeinen, sondern allein in der ungünstigen Lage der Hauptwache dicht bei der Börse, sowie in der Zeit des Aufziehens der Wachtmannschaft zu suchen seien. Auf dem kleinen Exercierplatze vor dem Berliner-Thore waren die Truppen der Garnison zur Parade aufgestellt, und Se. Majestät begab sich nebst den Prinzen alsbald zur Abnahme derselben dorthin. Auch die Frau Kronprinzessin war zu Wagen anwesend. Das Wetter war sehr schön, und einige Tausend Zuschauer hatten sich eingefunden. Nach der Parade begaben sich Se. Majestät und die königl. Hoh. nach dem Schlosse zum Dejeuner, und von da um 2½ Uhr an Bord der „Grille“, um nach Swinemünde zu fahren. Die „Grille“ wurde von einer Anzahl Dampfer begleitet, welche theils mit dem königlichen Gefolge, theils vom Publikum besetzt waren, andere waren bereits voraufgefahren („Prinzeß Royal Victoria“, „Anclam“, „Rügen“, „Putbus“, „Ueckermünde I.“, „Pony“). Auf dem Haff waren von Ziegenort ab 4 Kanonenboote 1. Klasse und eine größere Anzahl 2. Klasse zur Revue, ohne Dampf gemacht zu haben, aufgestellt, wobei sich Se. Majestät auf kurze Zeit an Bord des „Cyclop“ und eines anderen Kanonenbootes begab. In Swinemünde logiren Se. Majestät der König und die Prinzen in Eickmeyers Hotel, und werden heute das dort versammelte Geschwader besichtigen. Bei dem auch heute sehr günstigen Wetter wird die Revue wahrscheinlich in See stattfinden. (Offs.-Z.)

[In Betreff des Gesprächs über den Conflict an der Hauptwache] schreibt die „N. St. Z.“ noch: Als bei der gestrigen Begrüßung des Königs auf dem Bahnhofe durch die Behörden letzterer des Herrn Oberbürgermeisters ansichtig wurde, sprach Se. Maj. demselben sein Bedauern über den jüngst von neuem hier vorgefallenen Conflict an der Hauptwache aus, den er aus den Zeitungen erfahren habe. Ein solches Zerwürfniß zwischen dem Militär und der Bevölkerung, äußerte der König, berühre ihn um so unangenehmer in einer Zeit, in welcher das Heer den alten Ruhm Preußens auf dem Schlachtfelde erneuert habe. Die hiesigen Truppen hätten zwar an dem Ruhme ihrer Kameraden nicht theilnehmen können, sie würden aber im gegebenen Falle von gleicher Gesinnung erfüllt sein. — Bei der Kürze der Vorstellung war eine Erörterung dieses Gegenstandes nicht wohl thunlich, doch nahm während der zwanglosen Unterhaltung bei dem später auf dem Schlosse stattfindenden Dejeuner der Ober-Präsident Freiherr Senfft von Pilsach Veranlassung, dem Könige Aufklärung über den erwähnten Vorfall zu geben. Die wiederholt hier vorgefallenen Conflicte, führte derselbe aus, hätten ihren Ursprung nicht in einer feindseligen Stimmung der hiesigen Bevölkerung gegen das Militär, sondern in den beschränkten hinlänglich bekannten lokalen Verhältnissen, so wie in dem Umstande, daß das Aufziehen der Wache mit der Börsenzeit zusammenfalle. Auch seien solche Conflicte niemals mit den alten hier garnisonirenden Regimentern vorgekommen, sondern mit den neuen, deren Führer mit den örtlichen Verhältnissen und dem üblichen Modus des hier ge-

bräuchlichen Aufmarschirens der Wachtmannschaft noch nicht vertraut gewesen. Hierauf nahm Herr Commerzienrath Rahm als Vorsteher der Kaufmannschaft Namens der letzteren das Wort, um darauf hinzuweisen, daß gerade diese es sich stets habe angelegen sein lassen, dergleichen Conflicte zu vermeiden und das möglichste Entgegenkommen obwalten zu lassen. Der König erwiderte hierauf, daß sein Vorwurf auch nicht der Kaufmannschaft, sondern dem Geist der hiesigen Bevölkerung im Allgemeinen gegolten habe. An der Unterhaltung nahmen sodann auch die Herren Oberbürgermeister Hering und Polizei-Director v. Warnstedt Antheil, indem sie die Aeußerungen der vorhin angeführten Herren lediglich bestätigten, so daß, wie es schien, der König schließlich ein richtiges Bild über die Ursachen der hier vorgefallenen Conflicte empfing. — Hoffentlich wird diese Erörterung dazu beitragen, daß die gegenwärtige Hauptwache so bald wie möglich verlegt und das Aufziehen der Wachtmannschaften bis dahin wenigstens auf eine andere Zeit als die Börsenstunde verlegt wird.

**Swinemünde,** 5. Juni, Abends 8 Uhr. [Revue.] Die „Prinzeß Royal Victoria" kam von Stettin nach außerordentlich schneller Fahrt von 1½ Stunden bei dem günstigsten Wetter um 4 Uhr vor dem Haff an. Nachdem wir bei Swantewitz bereits die „Nymphe" passirt und auf Höhe des Feuerschiffs gegenüber Ziegenort waren, lag die Dampfkanonenboot-Flotille, bestehend in 16 Booten, 12 II. und 4 I. Klasse, in langgedehnter Front, etwa in 50 Schritten Intervallen von einander entfernt, vor uns, und zwar der Art, daß die der II. Klasse (uns zunächst) die linke, die der I. Klasse die rechte Flanke bildeten. Ihnen gegenüber auf der linken Seite des Fahrwassers waren die beiden Transport-Dampfer „Blitz" und „Verein" vor Anker gegangen, sämmtlich im schönsten Gala-Flaggenschmuck, der sich prächtig in hellster Sonnenbeleuchtung ausnahm. Die uns halb zugewendete Backbordregling war von den Mannschaften, in weiße Oberhemden gekleidet, Kopf an Kopf dicht besetzt. Die „Victoria" passirte die Frontlinie und nahm dann nach kurzer Wendung gegenüber der Aufstellung Platz, um die Ankunft der „Grille" und damit den Beginn der Revue abzuwarten. Es war ein bewegtes Treiben auf dem Wasser. Außer unzähligen kleinen Booten aus den Nachbarorten waren mit der „Victoria" noch die „Divenow", der „Neptun", „Putbus", „Ueckermünde", und die kleinen Dampfer „Ponny" und „Grabow" von Stettin, der „Misdroy" mit zahlreichen Passagieren aus Kammin und Wollin anwesend. Um halb 5 Uhr kam die „Grille", gefolgt von dem „Rügen" als Begleitschiff, in mäßiger Fahrt herangedampft und passirte in noch langsamerem Tempo die Frontlinie der Schiffe. Ein dreimaliger Hurrahruf erschallte nach der Reihenfolge von jedem der Kanonenboote. Jenseits der Linie warf die „Grille" Anker, setzte ein Boot aus und beförderte in demselben den König, die Prinzen und das Gefolge an Bord des zunächst gelegenen Kanonenboots 1. Kl. „Comet" und nach viertelstündigem Aufenthalt von da weiter an Bord des Kanonenboots 2. Kl. „Hey", das als fünftes Schiff in der Linie aufgestellt war. Ueberraschend war der jedesmalige Wechsel mit der königlichen Standarte, so oft der König eins oder das andere Fahrzeug bestieg oder sich verabschiedete. Um 5¾ Uhr nahm die „Grille" die Fahrt wieder auf, umschwärmt von sämmtlichen Passagierschiffen und ging, vom „Rügen" gefolgt, in so mäßigem Tempo, daß die „Victoria" bald einen bedeutenden Vorsprung gewann und ¼ Stunde früher bei Swinemünde anlangte. Die Fahrt in See hinaus führte an der Aufstellung des übrigen bedeutenderen Theiles der Flotte bei Oster-Nothhafen vorbei. Hier waren, mit der Fronte nach der Westbastion gerichtet, mit etwa 100 Schritten Intervalle die Briggs „Rover" und „Mosquito", die Corvette „Niobe", die Dampf-Corvette „Nymphe", die Dampf-Fregatten „Arcona" und „Vineta" nach der Reihenfolge in Frontlinie aufgestellt. Auf den Raaen bis in die Mastspitzen hatten in langen Reihen die Mannschaften Paradeaufstellung genommen, die Stückpforten waren geöffnet. Sobald die „Grille" gegen 7½ Uhr vor Swinemünde ankam, wurden von jedem der Schiffe 32 Salutschüsse gelöst. Beim Vorbeipassiren der „Grille" an der Frontlinie jedoch ertönte ein dreimaliges Hurrah! wobei auf der „Arcona" eine Trompetenfanfare und auf der „Vineta" der Fahnenmarsch, executirt von Tambours und Pfeifern, einfielen. Dasselbe Hurrah erfolgte nochmals, als bei der Rückkehr nach Swinemünde die „Grille" die Frontlinie der Schiffe wieder passirte, während die groben Geschütze von den Bastionen der Festung nun anhaltend salutirten. Bald nach 8 Uhr stieg der König vor „Eickmeyers Hotel" an's Land. Hier war eine Ehrenwache, bestehend aus einer Compagnie des 42. Regiments mit der Bataillonsfahne aufgestellt. Der König musterte die Truppe, ließ dieselbe vorbeimarschiren, und zog sich dann mit dem Gefolge in das Hotel zurück. Nach 9 Uhr fand großer Zapfenstreich statt. Swinemünde hatte illuminirt. Wie verlautet, würde die Revue morgen Vormittag ihren Abschluß in einem Besuche des Königs am Bord der Schiffe finden. Andere behaupten, es würde doch zu einem Manöver in See hinausgehen, und wären zu dem Zweck die Kanonenboote zu morgen Früh hierher beordert. Außerdem redet man davon, daß morgen Vormittag eine Spazierfahrt zu Wagen nach Heringsdorf unternommen werden würde. (Oderztg.)

## Deutschland.

**Dresden,** 6. Juni. [Herzog Friedrich.] Das „Dresd. J." meldet officiell, wie bereits telegraphisch berichtet: Se. Durchlaucht der Erbprinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist heute Vormittag von Dolzig hier eingetroffen, im „Hotel Bellevue" abgetreten und hat Mittags Sr. Majestät dem Könige, Allerhöchstwelcher im hiesigen königlichen Schlosse anwesend war, seinen Besuch abgestattet.

**Hannover,** 2. Juni. [Ueber die Freifrau von Kressenbrock] bringen die „K. Bl." einen Aufsatz, dem wir Folgendes entnehmen: Im Jahre 1842 schloß Fräul. Alwine von Schultz auf dem Gute ihrer Eltern zu Johnekow in Pommern ein Ehebündniß mit dem Freiherrn Max von Kerssenbrock aus dem Hause Helmsdorf in Sachsen. Die Ehegatten nahmen während der zwei ersten Jahre ihren Wohnsitz auf Helmsdorf, später auf dem Gute Mönchshof im Fürstenthum Lippe-Detmold. Frau von Kerssenbrock in dem lutherischen Bekenntnisse erzogen, wurde 1854 katholisch. Der Uebertritt erfolgte in der Kapelle eines Vetters, des Grafen von Kerssenbrock in Brinke. Ihr Ehemann blieb evangelisch und starb im October 1862 mit Zurücklassung eines Testamentes, worin er daß seine drei Töchter bis zum 14. Jahre protestantisch erzogen werden sollten, und mit großen Vermögensnachtheilen drohte, wenn sie katholisch würden. Mit Zustimmung der Vormünder, des Lippe-Detmold'schen Ministers von Oheimb und des Frhrn. Achaz von Kerssenbrock, wurde nun „in Folge eines Vergleiches" die jüngste Tochter in Hildesheim in der protestantischen Anstalt des Frl. Fick untergebracht, der Mutter aber ausdrücklich gestattet, in derselben Stadt zu wohnen. Die älteste Tochter war bei der Fürstin zu Lippe Hofdame geworden; die zweite Tochter war sogleich nach dem Ableben des Vaters dem protestantischen Fräuleinstifte in Altenburg übergeben worden. Vor einigen Wochen erklärte nun plötzlich Frl. Fick, die jüngste Tochter werde nicht bei ihr bleiben dürfen, weil eine protestantische Erziehung nicht gelingen werde, so lange die Mutter in derselben Stadt sich aufhalte. Hierauf hat die Mutter die Tochter wider den Willen der Vorsteherin aus der Anstalt weggeholt und die Vorsteherin, dem Polizeidirektor Riemenschneider in Hildesheim davon Nachricht gegeben. Wie wir bereits mitgetheilt haben, ist dann eine große Polizeiscene aufgeführt worden, die damit endete, daß die Damen über Dächer geklettert sind, der Polizeidirector aber, nachdem er erfahren, daß Frau von Kerssenbrock selbst ihre Tochter in die betreffende Erziehungsanstalt gebracht hatte und also auch vermuthlich befugt gewesen, sie wieder weg zu holen, sich mit der Erklärung „dann habe er mit der Sache nichts mehr zu schaffen", zurückgezogen hat. Wir können nicht wissen, ob die Dame dem Polizeidirector diese Aufklärung nicht gleich bei seinem Erscheinen geben konnte und ob die Fahrt über die Dächer für die Wahrung der Mutterrechte durchaus nothwendig war. Jedenfalls hat die Geschichte durch das Abenteuer, welches die resolute Dame bestanden hat, Eclat gemacht; und die „Köln. Bl." lassen die Gelegenheit nicht ungenützt, um auszurufen: „Werfen diese Thatsachen nicht abermals helle Schlaglichter auf unsere Verhältnisse, auf unsern gerühmten Fortschritt, charakterisiren sie nicht wiederum die protestantische Duldsamkeit?" — „Wie würde nicht blos der ungläubige und kirchenfeindliche Troß, sondern auch das Heer der Liberalen und Fortschritts-Philister Zeter schreien, wenn von katholischer Seite ein ähnlicher Eingriff gegen einen Juden, Freigemeindler oder Protestanten geführt worden wäre!" Wir haben — setzt die „Rhein. Ztg." hinzu — natürlich keine Ursache, den Hrn. von Oheimb zu vertreten. Wir wollen nur wünschen, daß die „Köln. Bl." mit demselben Eifer die Rechte der Mutter vertheidigen, wenn einmal ein protestantisches oder ein jüdisches Kind wider den Willen der Mutter der katholischen Kirche zugeführt werden sollte.

## Frankreich.

**Paris,** 4. Juni. [Prozeß Pommerais.] Heute kam diese Affaire, die ganz Paris während beinahe 14 Tagen in Aufregung erhielt, vor den Cassationshof. Der sonst so leere Saal des höchsten französischen Gerichtshofes war deshalb heute auch mit einem zahlreichen Publikum angefüllt, und obgleich vor demselben weder der Angeklagte oder vielmehr der Verurtheilte erscheint, noch Zeugenverhör oder die ganze Sache überhaupt einer näheren Prüfung unterworfen wird, so hörte man doch der Debatte mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Herr Rozérian legte dem Gerichtshofe fünf Cassationsgründe vor. Herr Dupin, General-Procurator des Cassationshofes, bekämpfte dieselben alle als ungenügend und trug auf die Verwerfung des Cassationsgesuches an. Merkwürdig war der Angriff desselben gegen die Lebensversicherungs-Gesellschaften. Er protestirt gegen das Bestehen dieser Gesellschaften, die das Gesetz nicht autorisire und nicht autorisiren dürfe, da sie eine sociale Gefahr seien. Ein solcher Contract ist dem Herrn Dupin zufolge seiner Natur halber gehässig. (Mit demselben Rechte wie Dupin gegen die Lebensversicherungs-Gesellschaften eifert, könnte er auch gegen das Erbgesetz losziehen. Es ist auch damit schon oft und viel Mißbrauch getrieben worden, und vor noch nicht 8 Tagen ist in Versailles ein Mann Namens Henne hingerichtet worden, der den Mann, welcher ihn zum Erben eingesetzt, aus der Welt geschafft hatte.) Nach Dupin's Rede zog sich der Gerichtshof zur Berathung zurück. Nach einer ¾stündigen Berathung kehrte derselbe in den Saal zurück und gab Kenntniß seines weitläufig motivirten Urtheils, durch welches er das Cassationsgesuch verwirft. Es bleibt La Pommerais jetzt nur noch der Weg der Gnade übrig. Wird sein Gnadengesuch verworfen, so wird er in den ersten Tagen der nächsten Woche hingerichtet werden. La Pommerais befindet sich natürlich noch immer und bleibt auch bis zu seiner Hinrichtung in dem Gefängniß La Roquette. Er bewohnt eines der drei für die zum Tode verurtheilten Verbrecher bestimmten Zimmer. Das seine ist vier Metres breit, vier lang und fünf Metres hoch. Sein Licht erhält es durch ein großes Fenster, das die Aussicht auf die Wiese des Krankenhauses des Gefängnisses hat. La Pommerais trägt natürlich die Zwangsjacke, die jedoch seine Bewegungen nur theilweise hemmt. Er kann allein essen, doch erhält er kein Messer; seine Speisen werden ihm in kleine Stücke zerschnitten vorgesetzt. Seine Nahrung ist besser als die der übrigen Gefangenen. Diese erhalten Morgens 7 Uhr eine Ration Brodt, um 8 Uhr Suppe und um 3 Uhr Gemüse, wozu des Donnerstags und des Sonntags Fleisch hinzugefügt wird. Die zum Tode Verurtheilten erhalten doppelte Ration. La Pommerais wird von einem Beamten des Gefängnisses und einem Soldaten überwacht; er kann nur mit ihnen sprechen, um einen Dienst von ihnen zu verlangen. Der Almosenier des Gefängnisses, Abbé Croze, besucht ihn jeden Tag während einer Stunde, der Arzt des La Roquette besucht ihn ebenfalls häufig. La Pommerais ist fortwährend sehr ruhig; er bringt den größten Theil seiner Zeit mit dem Lesen von Zeitschriften zu. Der Spruch des Cassationshofes wurde ihm noch heute verkündet.

\# **Breslau,** 7. Juni, 9 Uhr Morgens. [Wollmarkt.] Während noch umfangreiche Zufuhren seitens der Producenten hier eintreffen, scheint sich der Geschäftsverkehr auf dem Markte selbst nur wenig rege zu gestalten. Die zahlreich anwesenden Käufer beschränkten sich heut Morgen darauf, bekannte Partien herauszusuchen, von denen je nach Beschaffenheit der Wäsche einzelne mit 5—7 Thlr. pr. Ctr. Avance gegen das Vorjahr aus dem Markte genommen wurden. Wir sind jedoch der Ansicht, daß sich das Geschäft im weiteren Verlauf des Vormittags lebhafter gestalten wird, und dürften feine Wollen bei guter Wäsche allseitige Beachtung finden.

**Breslau,** 7. Juni. Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst v. Hatzfeld-Schönstein aus Trachenberg. Costenoble, Geheimer Rath und Eisenbahn-Direktor, aus Berlin. Heise, Geheimer Regierungsrath, aus Berlin. (Pol.-Bl.)

### Meteorologische Beobachtungen.

| Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur. | Barometer. | Luft-Temperatur. | Windrichtung und Stärke. | Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| Breslau, 6. Juni 10 U. Ab. | 332,08 | +13,4 | W. 1. | Trübe. |
| 7. Juni 6 U. Mrg. | 332,36 | +10,8 | S. 1. | Heiter. |

**Breslau,** 7. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. — Z. U.-P. 2 F. 11 Z.

### Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 6. Juni, Nachm. 3 Uhr. Geschäftsstockung. Die 3proz. eröffnete ziemlich günstig zu 67, 15, fiel bis auf 67, 05 und schloß unbelebt zur Notiz. Ital. Rente und Lombard. Eisenbahn-Aktien waren fest, Credit-Mobilier war dagegen matt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90¼ gemeldet. — Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 10. Italien. 5proz. Rente 70, 10. Ital. neueste Anl. —. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 403, 75. Credit-Mobilier-Aktien 1147, 50. Lombard. Eisenb.-Aktien 542, 50.

**London,** 6. Juni, Nachm. 3 Uhr. Silber 61¼—61⅜. Türk. Consols 48⅞. Consols 90⅞. 1proz. Spanier 45½. Mexikaner 44¾. 5proz. Russen 89. Neue Russen 87. Sardinier 84⅞.

**Wien,** 6. Juni. Geschäftslos, aber fest. 5prozentige Metalliques 73, —. 4½proz. Metall. 64, 80. 1854er Loose 92, —. Bank-Aktien 785. Nordbahn 179, 80. National-Anl. 80, 25. Credit-Aktien 195, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 183, —. London 114, 15. Hamburg 85, 80. Paris 45, 30. Gold —. Böhm. Westbahn 156, 50. Neue Loose 131, 25 1860er Loose 96, 50. Lomb. Eisenbahn 249, —.

**Frankfurt a. M.,** 6. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Stille Börse. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 145. Wiener Wechsel 102½ B. Darmst. Bank-Aktien 223. Darmst. Zettel-Bank 245½. 5proz. Metalliques 61⅝. 4½proz. Metalliques 54¾. 1854er Loose 78¾ B. Oesterr. Nat.-Anl. 68¼. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 190 B. Oesterr. Bank-Anth. 800. Oesterr. Credit-Aktien 201. Oesterr. Elisabetbahn 111½. Rhein-Nahebahn 29 B. Hess. Ludwigsbahn 127¾ B. Neueste österr. Anleihe 84⅝. 1864er Loose 96¼. Böhm. Westbahn 68½ B. Finnl. Anl. 88¼.

**Hamburg,** 6. Juni, Nachm 2½ Uhr. Die Börse war fest und ruhig. Wetter regnerisch. Schluß-Course: National-Anl. 68¾. Oesterr. Credit-Aktien 84⅞. Vereinsbank 104¾. Norddeutsche Bank 107¾. Rheinische 99. Nordbahn 65⅞. Finnländ. Anleihe 86½. Disconto 3¼.

**Hamburg,** 6. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest und ruhig, Forderungen höher, ohne Umsatz. Roggen schloß matter, Königsberg Juni bis August 61—63 verlangt. Oel Okt. 28¼, fest. Zink fest, nur 500 Ctr. Juni bis Juli-Lieferung 15⅝ umgesetzt.

**Liverpool,** 6. Juni. [Baumwolle.] 7,000 Ballen Umsatz. Bessere Stimmung. Preise fest. Middling Georgia 28½—28¼, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19¾—19, Fair Bengale 16½, Middling fair Bengale 15, Middling Bengale 13½, Fair Scinde 15⅝, Middling fair Scinde 14¼, China 18½.

**London,** 6. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) In englischem Weizen beschränktes Geschäft; in fremdem Preise kaum behauptet. Hafer konnte die Hausse vom vergangenen Freitag nicht behaupten. — Schönes Wetter.

**Amsterdam,** 6. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen, preishaltend. Roggen loco ungedörrt 2 Fl. höher, gedörrter preishaltend. Roggen pr. Oktober 2 Fl. höher. Raps Oktober-November 83½. Rüböl Herbst 46¾, Mai 47½.

**Berlin,** 6. Juni. Je länger die politische Ungewißheit dauert, um so unbequemer wird sie der Börse. Nicht daß die Geschäftswelt in nächster Zukunft etwas Bedrohliches sähe, sie will indeß einen wolkenlosen politischen Himmel und fühlt sich belästigt, weil es an diesem fehlt. Es legt ihr die augenblickliche Situation eine Art Verpflichtung auf, sich im Verkehr zurückhaltender zu zeigen, als es ihr sonst genehm wäre, und ein großer Theil der Börse und seine Clientelle kommt dieser Verpflichtung nur zu ängstlich nach. Die speculative Thätigkeit trägt deshalb durchaus keinen allgemeineren Charakter, und ist nicht kräftig genug, um nach der Richtung hin durchgreifen zu können, nach welcher sie die Bewegung lenken möchte. Wir sehen heute wiederum Nordbahn, Mecklenburger, Tarnowitzer und Koseler in ziemlich lebhaftem Handel, doch widerstanden die Letzteren nicht dem Rückgange in den Coursen, von dem sie nur zum Schlusse sich wieder etwas erholten. Die österreichischen Papiere waren auf etwas bessere wiener Course auch hier leidlich fest und zum Theil selbst unbedeutend höher, österr. Credit und 1860er Loose kamen dabei nur mäßig zum Umsatz, während in Lombarden der Verkehr ein regerer als sonst war. Von schweren Eisenbahnen zeigten sich nur einzelne in guter Frage und zum Theil auch höher, ohne daß sich ein umfangreicher Handel darin entwickelte, manche derselben gaben auch im Course nach. In Bank- und Credit-Actien blieb es still. Genfer allenfalls machten hiervon eine Ausnahme, ebenso hat sich noch das Interesse für Minerva, nicht aber deren Coursstand, erhalten. In preuß. Fonds war das Geschäft nicht von großer Bedeutung, einzelne Anleihen zogen im Preise an. (B.- u. H.-Z.)

## Berliner Börse vom 6. Juni 1864.

### Fonds- und Geld-Course.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anl. | 4½ | 100¼ bz. |
| Staats-Anl. von 1859 | 5 | 105¾ bz. |
| dito 1850, 52 | 4 | 95 bz. |
| dito 1853 | 4 | 95 G. |
| dito 1854 | 4½ | 100¼ bz. |
| dito 1855 | 4½ | 100¼ bz. |
| dito 1856 | 4½ | 100⅝ bz. |
| dito 1857 | 4½ | 100¼ bz. |
| dito 1859 | 4½ | 100¼ bz. |
| dito 1864 | 4½ | 100¼ bz. |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 90⅜ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 123½ bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 101½ bz. |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. | 3½ | 89 bz. |
| Pommersche | 3½ | 89 bz. |
| Posensche | 4 | — — — |
| dito | 3½ | — — — |
| dito neue | 4 | 95½ bz. |
| Schlesische | 3½ | 93½ G. |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 97¾ G. |
| Pommersche | 4 | 97¼ bz. |
| Posensche | 4 | 95⅜ bz. |
| Preussische | 4 | 97½ B. |
| Westph. u. Rhein. | 4 | 97¼ B. |
| Sächsische | 4 | 98¼ G. |
| Schlesische | 4 | 98⅞ G. |
| Louisd'or 110 bz. | | Oest.Bkn. 87⅝ bz. |
| Goldkronen 9.6½ bz. | | Poln.Bkn. — — — |

### Ausländische Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metalliques | 5 | 63⅜ bz. |
| dito Nat.-Anl. | 5 | 70¼ à 70 bz. |
| dito Lott.-A.v.60 | 5 | 84¼ à ½ bz. |
| dito dito 64 | — | 55¼ bz. |
| dito 54er Pr.-A. | 4 | 81 B. |
| dito Eisenb.-L. | — | 76¾ G. |
| Russ.-Engl. Anl. 1862 | 5 | 87¼ etw. bz. |
| dito 4½% Anl. | 4 | — — — |
| dito Poln. Sch.-Obl. | 4 | 75 bz. |
| Poln.Pfandbr.III.Em. | 4 | 79⅝ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 88¼ etw. bz. B. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 89½ bz. |
| dito à 200 Fl. | — | — — — |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 55¼ G. |
| Baden. 35 Fl. Loose | — | 30 B. |

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Berg.-Märkische | 4½ | 100 bz. |
| dito II. | 4½ | 99¾ G. |
| dito IV. | 4½ | 97¼ G. |
| dito III.v.St.3½g. | 3½ | 81½ bz. |
| Cöln-Minden | 4½ | 101¼ bz. |
| dito II. | 5 | 104½ bz. |
| dito | 4 | 94¾ bz. |
| dito III. | 4 | 91½ bz. |
| dito | 4½ | 99¾ bz. |
| dito IV. | 4 | 90½ B. |
| Cos.-Oderb. (Wilh.) | 4 | 89¾ G. |
| dito III. | 4½ | 97 B. |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 95½ bz. |
| dito conv. | 4 | 95½ bz. |
| dito III. | 4 | 94 B. |
| dito IV. | 4½ | — — — |
| Niederschl. Zweigb. | | — — — |
| Litt. C. | 5 | 101¼ G. |
| Oberschles. A. | 4 | 98 B. |
| dito B. | 3½ | 85⅝ B. |
| dito C. u. D. | 4 | 95½ bz. |
| dito E. | 3½ | 82½ bz. |
| dito F. | 4½ | 100 G. |
| Oest.-Franz. | 3 | 250 G. |
| Oest. südl. St.-B. | 3 | 253 B. |
| Rhein. v. St. gar. | 4½ | 99¾ B. |
| Rhein-Nahe-B. gar. | 4½ | 99¼ G. |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Dividende pro | 1862 | 1863 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseld. | 3½ | — | 3½ | 96½ bz. |
| Aachen-Mastrich | 0 | — | 4 | 36½ à ¼ bz. |
| Amsterd.-Rottd. | 6 | 6¼ | 4 | 108¼ bz. |
| Berg.-Märkische | 6½ | 6½ | 4 | 114¼ B. |
| Berlin-Anhalt | 8½ | 9¾ | 4 | 174 bz. |
| Berlin-Hamburg | 6¼ | 7¼ | 4 | 140 bz. |
| Berl.-Potsd.-Mg. | 14 | 14 | 4 | 196¾ bz. |
| Berlin-Stettin | 7 5/12 | 8½ | 4 | 140¼ bz. (i.D.) |
| Böhm.-Westb. | — | — | 5 | 68¼ G. |
| Breslau-Freib. | 8 | 7½ | 4 | 133½ B. |
| Cöln-Minden | 12⅝ | — | 4½ | 184 bz. |
| Cosel-Oderberg. | ½ | 1½ | 4 | 62à61½à62 bz. |
| dito St.-Prior. | — | — | 4½ | 90 bz. |
| dito dito | — | — | 5 | 94½ bz. |
| Ludwigsh.-Bexb. | 9 | 9 | 4 | 145 G. |
| Magd.-Halberst. | 25½ | 22⅝ | 4 | 297 B. |
| Magdb.-Leipzig. | 17 | 17 | 4 | 250 B. |
| Mainz-Ludwigsh | 7½ | 7½ | 4 | 126¼ bz. |
| Mecklenburger | 2½ | 2½ | 4 | 74½ bz.u.G. |
| Neisse-Brieger | 4⅔ | 4½ | 4 | 87½ bz. |
| Niedrschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 96½ bz. |
| Niedrschl. Zwgb. | 2 11/12 | 2⅔ | 4 | 73 bz. |
| Nordb.,Fr.-Wilh. | 3½ | — | 4 | 66¾ à 67 bz. |
| Oberschles. A. | 10 13/15 | 10½ | 3½ | 158¼ bz. |
| dito B. | 10 13/15 | 10½ | 3½ | 143¼ bz. |
| dito C. | 10 13/15 | 10½ | 3½ | 158¼ bz. |
| Oestr.-Fr. St.-B. | — | — | 5 | 106 à 105¾ bz. |
| Oest. südl. St.-B. | — | — | 5 | 144¼ à 145 bz. |
| Oppeln-Tarn. | 2½ | 2½ | 4 | 79½à78a79 bz. |
| Rheinische | 6 | — | 4 | 100⅝ bz. |
| dito Stamm-Pr. | 6 | — | 4 | 107 B. |
| Rhein-Nahebahn | — | 0 | 4 | 27 bz. |
| Rhr. Crf. K. Gldb. | 4½ | 5 | 3½ | 101 B. |
| Stargard-Posen | 6 | 4⅝ | 3½ | 99 bz. (i.D.) |
| Thüringer | 7⅔ | 7⅝ | 4 | 125¾ G. |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berl. Kassen-V. | 5 13/30 | 6 | 4 | 119½ B. |
| Braunschw. B. | 4 | — | 4 | 70¼ G. |
| Bremer Bank | 5 | 5 4/5 | 4 | 108 G. |
| Danziger Bank | 6 | 6 | 4 | 102½ bz. |
| Darmst. Zettelb. | 9 | 6 | 4 | 98¼ G. |
| Geraer Bank | 7½ | 7 | 4 | 102½ G. |
| Gothaer „ | 5½ | 6½ | 4 | 94¾ bz. |
| Hannoversche B. | 5 | 5⅛ | 4 | 99¼ G. |
| Hamb. Nordd. B. | 6 | 6⅜ | 4 | 106¼ G. |
| „ Vereins-B. | 6 1/84 | 6 13/32 | 4 | 104¾ G. |
| Königsberger B. | 5½ | 5 4/5 | 4 | 103¾ G. |
| Luxemburger B. | 10 | 9 | 4 | 105¾ B. |
| Magdeburger B. | 4 3/10 | 4½ | 4 | 95 bz. |
| Posener Bank | 5 11/30 | 5 8/15 | 4 | 95½ G. |
| Preuss. Bank.-A. | 6 1/40 | 7 37/40 | 4½ | 131 bz. |
| Thüringer Bank | 3 | 4 | 4 | 70½ bz. |
| Weimar „ | 5 | 5½ | 4 | 93½ G. |
| Berl. Hand.-Ges. | 9 | 8 | 4 | 111 bz.u.G. |
| Coburg Credb.A. | 8 | 7 | 4 | 95 bz. |
| Darmstädter „ | 6½ | 5½ | 4 | 88½ G. |
| Dessauer „ | 0 | 0 | 4 | 4¼ bz.u.G. |
| Disc.-Com.-Ant. | 7½ | — | 4 | 100 bz. |
| Genfer Credb. A. | 3½ | — | 4 | 50¾ u. ⅞ bz. |
| Leipziger „ | 3½ | — | 4 | 82 B. |
| Meininger „ | 7 | 7 | 4 | 98 B. |
| Moldauer Lds.-B. | 2 1/44 | — | 4 | 35¾ bz. |
| Oesterr.Credb.A. | 8½ | 6 | 5 | 85⅝ u. ½ bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 6 | 6 | 4 | 105 G. |
| Minerva | — | — | 5 | 27¼ A.etw.26¾ b. |
| Fbr.v.Eisenbbdf. | 8½ | 8 | 5 | 102 bz. |

**Berlin,** 6 Juni. Weizen loco 49—60 Thlr. nach Qualität, weißbunter poln. 56¾—57½ Thl. ab Kahn bez., bunter poln. 53½ Thl. ab Kahn bez. — Roggen loco 81—82pfd. mit Erlöschungs-Bedingungen 37 Thl. ab Kahn bez., Juni und Juni-Juli 37¾ — ⅜—½ Thl. bez., Br. und Gld., Juli-August 39½—39—⅞ Thl. bez. und Br., 39 Thl. Gld., Sept.-Oct. 42—41¾—42 Thl. bez. und Br., 41¾ Thl. Gld., Octbr.-Nov. 42¼—42 Thl. bez. und Gld., ¼ Thl. Br. — Gerste, große und kleine 30—36 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23½—25½ Thlr., Lieferung pr. Juni und Juni-Juli 23¼—23 Thl. bez., Juli-Aug. 24 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 24¾ Thl. bez., Septbr.-Oct. 24⅞—¾ Thl. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 39—46 Thlr. — Rüböl loco 13⅓—⅙ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 13⅜—⅞ Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thl. Br., Juli-Aug. 13½—⅓ Thlr. bez. und Br., ¼ Thl. Gld., Aug.-Septbr. 13⅞—11/24 Thl. bez., Septbr.-Oktbr. 13¾—⅞ Thl. bez. und Br., 13/24 Thl. Gld., Octbr.-Nov. dito. — Leinöl loco 14 Thl. — Spiritus loco ohne Faß 16⅙—¼ Thl. bez., mit leihweisen Gebinden 16⅚ Thlr. bez.

\# **Breslau,** 7. Juni. Wind: Süd-West. Wetter: schön. Thermometer Früh 11° Wärme. Der Geschäftsverkehr war bei vorherrschend matter Stimmung am heutigen Markte beschränkt.

Weizen ruhiger, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 60—72 Sgr., gelber 60—66 Sgr., feinste Sorte 1 bis 2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 60—68 Sgr., gelber 60—62 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen matter, pr. 84 Pfd. 43—45 Sgr., feinste Sorte 46 Sgr. bezahlt. — Gerste wenig beachtet, pr. 70 Pfd. weiße 38—40 Sgr., gelbe 35—37 Sgr. — Hafer schwach gefragt, pr. 50 Pfd. 29—31 Sgr. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken gesucht. — Schlesische Bohnen still. — Schlaglein wenig angeboten. — Rapskuchen behauptet, 46—47 Sgr. pr. Ctnr.

| | Sgr.pr.Schff. | | Sgr.pr.Schff. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 62—69—73 | Wicken | 58—60—62 |
| Gelber Weizen | 60—65—68 | | Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto. |
| Roggen | 43—44—46 | Schlag-Leinsaat | 200—210—218 |
| Gerste | 33—38—40 | Winter-Raps | — — — |
| Hafer | 29—30—32 | Winter-Rübsen | — — — |
| Erbsen | 44—48—54 | Sommer-Rübsen | — — — |

Kleesaat ohne Umsatz, Preise nominell, rothe ordinäre 9—10 Thlr., mittle 11—11¾ Thlr., feine 12¼—13 Thlr., hochfeine 13½ Thlr., weiße ordinäre 9—11 Thlr., mittle 12—14 Thlr., feine 15—16 Thlr., hochfeine bis 17 Thlr. pro Centner.

Thymothee ohne Umsatz, nominell 6—6½—7½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 30—40 Sgr., Metze 1¼—2 Sgr.

**Vor der Börse.**

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Juni 12⅞ Thlr., Herbst 13⅓ Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und pr. Juni 15⅓ Thlr., pr. August-September 15¾ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.